

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Schokoladen- u. Kekselindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2.

Erstausgabe jeden Donnerstag. Redaktionsschluss Montag morgen 10 Uhr.

Insertionspreis pro dreigespaltene Zeile 50 Pfg., für die Zeilenstellen 30 Pfg.

Mitglieder! Rüstet überall zum Kampfe und werbt mit Hochdruck für Stärkung der Organisation! In zahlreichen Orten stehen Lohnbewegungen bevor - da gilt es, alle Kräfte anzuspannen! Wer nicht offen für uns ist, ist wider uns - ist unser Gegner!

Auftakt zu den Lohnkämpfen.

Selbst Krisen können die Gewerkschaften an ihrem Vormarsche zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage ihrer Mitglieder nicht hemmen. Das zeigt uns die gegenwärtige Zeit, wo unsere Kollegen, besonders die in den Bäckereien, recht rührig an den Vorarbeiten zu Lohn- und Tarifbewegungen beschäftigt sind. Nach der Tarifstatistik im Jahrbuch 1913 würden, wenn die vereinbarte Kündigung ausgesprochen wird, 138 Tarife für 4865 Betriebe mit 13 667 beschäftigten Personen in diesem Jahre zum Ablauf kommen. Wenn auch ein Teil dieser Verträge nach den Bestimmungen stillschweigend verlängert wird, so zeigen aber jetzt schon die Vorgänge in einzelnen Verbandsorten, daß die Lohnbewegungen in diesem Jahre mindestens die Anzahl der im Vorjahre erreichen werden.

Vor allem richtet sich das Interesse der Gesamtorganisation auf München, wo unsere Mitglieder kürzlich beschlossen haben, an die Zwangsinnung erneut die Forderungen einzureichen, die im Vorjahre bei dem Streik bereits in einer großen Anzahl der Bäckereibetriebe eingeführt wurden. Der jetzige Zustand, wonach in 255 Bäckereien der Arbeitstag tariflich eingeführt ist und in den übrigen Betrieben noch sieben Tage in der Woche gearbeitet werden muß, wird weder Gehilfen noch die Unternehmer befriedigen. Bei einer längeren Beibehaltung dieses Zustandes würde sich ohne Zweifel herausbilden, daß in den sechsstündigen Betrieben nur die tüchtigsten Gehilfen beschäftigt werden. Mit den minderwertigen Arbeiterkräften müßten sich nach Lage der Sache diejenigen Meister zufrieden geben, welche noch sieben Tage arbeiten lassen. Für die Gehilfen ist dieser Zustand auf die Dauer schon deshalb nicht aufrechtzuerhalten, weil sie beim Austritt aus einem tariftreuen Betriebe zu gewärtigen haben, nach einer Bäckerei zu kommen, wo sie nunmehr sieben Tage arbeiten müssen.

Den Münchner Kollegen kommt aber noch ein anderer Umstand zu Nutzen, der eine große Einwirkung auf den Ausgang der Bewegung herbeiführen wird. Während die Innung noch im Vorjahre, um die Ruhetagefrage aus der Welt zu schaffen, eine Eingabe auf Erlass eines Pausenverbots machte, schiedet diesmal eine solche Sonntagsruhe aus dem Widerstreit der Meinungen. Die Reichsregierung hat bekanntlich das Innungsgeheim abgelehnt. Nun bleiben zur Regelung eines freien Tages nur mehr die beiden Vorschläge (auch die Christlichen haben einen Tarif eingereicht und fordern die sechsunddreißigstündige Sonntagsruhe) übrig. Welchen Weg die Innung am gangbarsten halten wird, kommt hier nicht in Betracht. Für unsere Kollegen ist die Frage gelöst: nämlich durch unsere Forderung auf Einführung der sechsstündigen Arbeitswoche. Vielleicht bringen die kommenden Tage schon eine Klärung in dieser Angelegenheit durch das Bekanntwerden des Innungsstandpunktes.

Einen Beweis über die Stärke und Macht unserer Organisation in München zeigt uns die erneute Einreichung der Ruhetageforderung. Der Ausgang des vorläufigen Streiks mit seinem Teilerfolg konnte die Organisation nicht dauernd schwächen, sie steht heute ebenso wie zu dem Unternehmertum gegen-

über. Ob auch die Innung daraus gelernt haben wird und der zeitgemäßen Forderung stattgibt?

Von dem Ausgang der Münchner Tarifbewegung steht sehr viel auf dem Spiele. Bei einer friedlichen Lösung für die Unternehmer insofern, als sie auf bestimmte Jahre hinaus sich den gewerblichen Frieden sichern können; für unsere Organisation deshalb, weil es für uns sicher sein wird, daß bei einem nochmaligen Vorstoß durch einen Streik die sechsstündige Arbeitswoche in den allermeisten Münchner Betrieben eingeführt wird. Davon hängt begreiflicherweise das Vorgehen unserer Kollegen in den übrigen Städten ab.

Auch in andern Landesteilen geben sich die Kollegen in den Bäckereien nicht mehr mit den bestehenden Lohnverhältnissen zufrieden. Dort, wo in den letzten Jahren noch die Gelben dominierten, kommen allmählich die Gelblichen wieder zur Bestimmung. Ihnen wurden die Augen gründlich geöffnet durch das verräterische Verhalten der Meisterkreise, und jetzt sehen sie ein, wie kleingläubig sie waren, als sie den Judassen auf falscher Fährte folgten. Nun soll das Vertrauen nachgeholt werden, und da mußte selbstverständlich der Weg in die Organisation führen. In einigen dieser Orte müssen wir eine grauenvolle Vermutung des bereits durch unsere Organisation Ertrungenen wahrnehmen. Wo früher schon der Lohn- und Leistungsdruck beim Arbeitgeber besänftigt war, ist heute fast durchweg wieder die Naturalverpflegung im Hause des Meisters eingeführt. Die Löhne sind wieder auf die Stufe gesunken, auf der sie vor sechs und sieben Jahren standen; die Unternehmer wurden frech, weil ja kein Schützer für die Gehilfen vorhanden war, und um die Einhaltung der Bundesratsverordnung kümmerte sich kein einziger Bäckermeister, die doch sonst so gute Freunde zu den Gelben sind. Da hat die Organisation ein großes Stück Arbeit vor sich, um all den von den Gelben hinterlassenen Irrat zu beseitigen. Wie aber die gegenwärtige Situation in diesen Orten zeigt, besteht bestimmte Aussicht auf Erfolg.

Zu diesen allgemeinen Bewegungen in den Kleinbetrieben kommt noch die Tarifbewegung bei den Beschäftigten in den Genossenschaftsbetrieben. Dort werden nach den bisher gepflogenen Unterhandlungen allgemeine Abmachungen in einem Reichstarif erfolgen, so daß mehr als 3000 Verbandsmitglieder in den Genuß einer Lohnerrhöhung und sonstiger Verbesserungen kommen werden. Das muß zweifellos ein Ansporn für alle Mitglieder sein, um auch in den privatkapitalistischen Betrieben durch den Anschluß an die Organisation ihre Lebenshaltung verbessern zu können.

Weiter wird eine recht große Anzahl von Firmentarifen zum Ablauf durch die ausgesprochene Kündigung kommen. Nach unserer Zusammenstellung erstrecken sich 99 solcher Tarife, die bei eintretender Kündigung zum Ablauf kommen, auf 97 Firmen mit 1306 Personen.

Die Organisation steht daher vor großen Aufgaben. Sollen sie zum Nutzen der Mitglieder Verwirklichung finden, dann müssen aber auch alle Kollegen und Kolleginnen auf dem Posten sein. Selbst auch in solchen Orten, wo

in diesem Jahre keine Lohnbewegung stattfindet, werden die Mitglieder ein großes Interesse an dem Ausgang der diesjährigen Lohnkämpfe bekunden. Es kann doch keinem Verbandsmitglied gleichgültig sein, ob eine Lohnbewegung für uns oder für die Unternehmer mit Erfolg beendet wird. Jeder Lohnkampf zeitigt auch das größte Interesse aller Mitglieder. Daher muß auch verlangt werden, daß von den Verbandsmitgliedern die Orte, in welchen die Kollegen in Lohnbewegungen steht, so lange gemieden werden müssen, bis die Differenzen erledigt sind. Großer Zuspruch nach den Kampforten hat und jedesmal dem Unternehmertum die Kampfesführung erleichtert. Je mehr überschüssige Arbeitskräfte die Innungen nachweise umlagern, um so günstiger sind die Chancen für die Unternehmer. Sie müssen einsehen lernen, daß die gewerkschaftlich organisierten Kollegen Disziplin zu halten berstehen. Dann können auch alle Kollegen jede Lohnbewegung günstig beeinflussen, wenn sie die Kampfesorte meiden.

Die Durchführung der Lohnkämpfe wird auch, wie in früheren Jahren, auf außerordentlich rühmliche Anzeichen der Arbeitgeber, auf die Tarifgegnerchaft und alle sonstigen Arbeiterfeindlichkeiten stoßen. Wir mußten erst kürzlich wieder wahrnehmen, daß sich die Zentralorganisation der Bäckereinnungen in ihren reaktionären Ansichten nicht geändert hat. Sie fordert nach wie vor, gesetzliches Verbot des Streiks und Boykotts und größten Schutz für die Streikbrecher. Erfreulicherweise hat der Reichstag dieses unsinnige Verlangen abgelehnt. Wie hier nur „Rückwärts“ Drump ist, so begegnen wir auch derselben Erscheinung bei allen unsern wirtschaftlichen Kämpfen. Rüstet wir daher zeitig! Seid auf dem Posten und sorgte jeder jeden Tag für die Stärkung der Organisation!

Verbandsmitglieder, macht es nach!

Die sozialdemokratische Partei hat bekanntlich in der zweiten Märzwoche im Reich eine allgemeine Hausagitation zur Werbung von neuen Mitgliedern und Abonnenten für die Parteipresse vorgenommen. Der in dieser wenigen Tagen erzielte Erfolg hat nicht nur alle Erwartungen weit übertroffen, sondern aufs neue bekräftigt, daß die Werbekraft der sozialdemokratischen Ideen ungeachtete Fortschritte zu erreichen vermag. Es wurden nach den neuesten Meldungen 132 179 Mitglieder für die sozialdemokratische Partei gewonnen (darunter 28 661 weibliche), sowie 78 312 Abonnenten für die Parteipresse.

Solche Erfolge waren aber nur möglich unter Mitwirkung Tausender von Arbeiterkräften, die in der Agitationswoche jeden Tag einige Stunden für die Werbearbeit benutzten und unermüdet tätig waren, um die dieser großen Arbeiterpartei noch fernstehenden von dem Ideen des Sozialismus zu überzeugen.

Was dort möglich ist, muß aber auch uns gelingen bei der vom Hauptvorstand beschlossenen Frühjahrshausagitation bei den Bäckern. Es darf nicht die Hausagitation als eine nebensächliche Arbeit betrachtet werden, die je nach der allgemeinen Geschäftslage in den Zahlstellen erledigt wird. Die sich zu der Agitation freiwillig gemeldeten oder von der Verwaltung beauftragten Mitglieder sollen in jeder Woche mehrmals die ihnen zugewiesenen Betriebe besuchen und bei den Beschäftigten jedesmal die freundliche Aufforderung zum Eintritt in die Organisation richten.

In früheren Jahren wurde von den Zahlreichen darüber geklagt, daß es an der genügenden Zahl der notwendigen Mitarbeiter mangelt. Jetzt ist auch in dieser Beziehung eine merkwürdige Besserung eingetreten.

Daß alle Gewerkschaftsarbeiter zur Stärkung der Organisation bei der Hausagitation ihr Bestes beitragen

Die Kollegen in den Gewerkschaften haben Zeit dazu. Sie können als langjährige Mitglieder der Organisation die Vorgänge in der Arbeiterbewegung...

Der Erfolg unserer Frühjahrsagitation bei den Vätern muß aber bei planvoller Arbeit noch größer werden.

Table with 2 columns: Bezirk (Berlin, Ostpreußen, etc.) and Anzahl (11, 51, etc.).

Das sind zusammen 419 Aufnahmen in den ersten 14 Tagen.

Der Vorstoß der Bäckereien gegen das Koalitionsrecht gescheitert!

Die unsere Leser wissen, haben die Innungen der Bäckereien gleich anderen Innungsorganen schon immer darauf gedrungen, daß die Gesetzgebung ihnen in ihrem Kampfe gegen die Arbeiterorganisationen...

Die über den Vorstoß gegen das Koalitionsrecht... die Bäckereien haben...

In dem Bericht über den Verlauf der Verhandlungen...

der, der energisch für den Antrag der Petitionskommission eintrat und dankenswerterweise die Behauptungen der Bäckereimeister in das richtige Licht rückte.

Die Petitionen, die uns hier beschäftigen, verdanken ihre Entstehung einer Entschließung des Verbandstages der Bäckerinnung 'Germania'...

Dann wird der freigewerkschaftliche Verband der Bäcker, Konditoren und Metzgergenossen Deutschlands als gleichbedeutend der sozialdemokratischen Partei hingestellt...

Das speziell die Eingabe anbetrifft, so sind sie Mitglieder und Leiter von Innungen. Und wie sieht es da eigentlich mit der freien Entscheidung der Mitglieder aus?

Wenn ein freigewerkschaftlich organisierter Arbeiter einen Mann, der treulos werden will, darauf hinweist: Du hast doch der Organisation die marxistischen und moralischen Vorurteile eingeschrieben...

Aber sehen wir zur Abfederung dieser 'Freiwilligen' Mitgliedschaft in ihren Organisationen einmal weiter. Da sind im gleichen Jahre in 1913 hundert Strafgebühren von Mitgliedern der Innungen erhoben worden.

In dem Bericht über den Verlauf der Verhandlungen...

Welt braucht man den armen Teufel zu bestrafen? Das arme Teufel darunter gewesen, nicht imstande, die Strafen zu bezahlen, wird dadurch bewiesen...

Darüber, wie gerade die Mitglieder der Bäckerinnung 'Germania', die die Eingabe an den Reichstag gelangen läßt, berufen sind...

Die verhängten Strafen sind auch eingetrieben worden. Die Mitglieder der Bäckerinnung in Magdeburg, die sozialpolitisches Verständnis betätigt haben...

Nun gehen wir zur Kennzeichnung des Charakters der Petenten, der Art, wie sie gerade berufen sind, über Terrorismus zu setzen, einmal weiter.

Nehmen wir einmal einen viel milder liegenden Fall. Nehmen wir den Fall, daß ein Arbeiter einen Arbeitswilligen bei einem Streik das Werkzeug hinterschieben würde...

Auch das Schreiben und Verträge in gesellenskreislicher Arbeit...

Ich habe also gezeigt, wie die Petenten den Befähigungsnachweis für das Fördern eines solchen vorgeschriebenen Vorgehens erbracht haben.

Ich sehe drei Punkte als wesentlich für eine Tarifrevision an.

Wir müssen erstens den Tarifvertrag herausheben aus seiner vertragsrechtlichen Enge...

Wir müssen die Tarifverträge wenigstens auf Arbeitsebene rechtlich einstellen auf die unabhängigen Berufsvereine...

Erstens endlich müssen wir den Zivilprozeß als Methode des Rechtszuges in Tarifverträgen möglich machen...

Ich glaube, daß eine solche gesetzliche Regelung der Tarifsetzung nicht kommen, sondern ihn fördern wird.

Aus dem Reichstag

Die Debatte über die Kolonien geht weiter und führt nach zu einer heftigen Auseinandersetzung...

Weiter wird auf der Tagesordnung zunächst der Gesetzentwurf betreffend die Verlegung der deutsch-russischen Landesgrenze...

Der Krieg wird in einer noch größeren Distanz aber doch ausgemessen...

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Verlegung der deutsch-russischen Landesgrenze...

Während der Rede des Reichstagspräsidenten Erläuterung erteilt und durch Reden der Abgeordneten...

Die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Verlegung der deutsch-russischen Landesgrenze...

daß schon in der Budgetkommission gar keine Neigung dafür bestand, ein Grundstück in der teuersten Lage Berlins für einen Bau zur Unterbringung des Militärkabinetts zu erwerben...

Schiffer (SPD): Das Vorgehen der Militärverwaltung steht mit dem Budgetrecht nicht im Einklang...

Geisler (SPD): Das Budgetrecht ist verletzt. Man sollte — man muß aber den Kommissionsbeschluss annehmen.

Staatssekretär Kuba stellt in Aussicht, daß in Zukunft der Reichstag auch über alle Landveräußerungen Kenntnis erhalten solle.

Der Kriegsminister v. Falkenhahn will seine Hände in Unschuld waschen, weil die Geschichte unter seinem Amtsvorgänger vorgekommen ist.

Sebastian gibt noch seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß diese Herren nur alles eine Begründung und Entschuldigung finden...

Auf dem Saale der folgenden zweiten Beratung des Entwurfs des Reichstagspräsidenten interessiert uns, daß Genosse Zolle noch die Gelegenheit wahrnimmt...

Weiter wird über große Debatte der Etat für Kommunalbewilligung Ein Satz über lebhaften Kampf erobert...

Es folgte dann die Beratung der vorgeschlagenen Änderung des Strafgesetzbuchs im Strafrechtbuch. Die Sozialdemokraten wandten sich dagegen...

Die Vertreter des Zentrum sind wohl prinzipielle Gegner des Entwurfs, aber aus einem einstimmigen Beschluß herbeizuführen...

Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung stand die zweite Beratung des Gesetzes über das Wettbewerbsverbot im Handelsgewerbe...

Nach Erledigung einiger Petitionen verlor sich das Wort bis zum 26. April.



Verbandsnachrichten

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes

Auf Antrag der Zahlstelle Hannover wurde Hans Maurer (Buch-Nr. 40176) auf Grund des § 11 Abs. 1 des Statuts aus dem Verbandsausgesehlossen.

Der Verbandsvorstand: J. A. D. Ullmann, Vorsitzender

Sterbetafel

Regensburg. Joseph Schneider, 37 Jahre alt, gestorben am 15. März. Ehre seinem Andenken!

Lohnbewegungen und Streiks

(Die Berichtstatter über Lohnbewegungen werden erst nach den Meldungen über erfolgte Tarifabschlüsse und die Zahl der darunter betroffenen Arbeiter und Arbeiterinnen angegeben)

Bäder

Tarifsbewegung in den Städten des Bezirks Frankfurt a. Main. Nach vorausgegangenen Verhandlungen haben die Bädergehilfen in Offenbach a. M. und in Jfenburg den Bädermeistern Forderungen unterbreitet...

Die am 23. März nachgeordnete Verhandlung zwischen der Reichskommission und den Organisationsvertretern in Jfenburg...

Die Lohnbewegung in Jfenburg, die ursprünglich jede Aussicht einer friedlichen Beilegung vernichten ließ...

Die Arbeitszeit bleibt die zwölfstündige inklusive Eigenpausen. Der sechsunddreißigstündige Ruhetag für alle Gehilfen...

Der Mindestlohn wurde auf M. 25 für alle Gehilfen festgesetzt...

Der Vorstand des Verbandes beschloß, den über 20 Jahre alten Gehilfen M. 1 Lohnmehrung zu geben...

Der zu bemerken ist dabei die Stimmung der Frankfurter Bädermeisterei...

hilfsbereiten Vorwürfe gemacht wurden, daß die Richtungsmeister ...

Ein Verbandsmitglied und alle Gehilfen, die ehrlich an der Besserstellung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse teil nehmen ...

Zur Lohnbewegung in München. Auf die Erklärung der Forderungen hat die Innung Sitzungen und Versammlungen jede Woche ...

Die Festhaltung des Ergebnisses der Abstimmung in der letzten Bäckermeisterversammlung war unrichtig. Der Entwurf dieses sah in einer Reihe ...

Man sieht, daß ein Teil der Meister der Bewegung nicht so gleichgültig gegenübersteht. Doch das Kassamieren hinterher müßt ja meistens nichts ...

ung einer Resolution zu, in welcher die Stellungnahme des Innungsvorstandes nicht anerkannt und unsere örtliche Verhandlung mit einer Reihe von Maßnahmen beauftragt wurde ...



Korrespondenzen

Berichte von Versammlungen sind nur Aufnahme, wenn sie von allgemeinem Interesse sind. Alle zur Veröffentlichung bestimmten Einwendungen müssen mit dem Sachverhalt verfahren und vom Vorsitzenden gegengezeichnet sein.

Bader.

Herford. (Koalitionsrecht und Bäckermeister.) So genau wir wissen, daß die Herren Bäckermeister in ihrem großen und starken Germania-Innungsverband sich eine starke Interessenvertretung geschaffen haben ...

Es handelt sich um den Meister Richard Alte in Herford. Viefelder Straße, dessen Geselle von einem Kollegen aufgefaßt wurde, um ihn zu der Versammlung einzuladen. Meistens muß man auch hier durch den Laden, weil alles hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen gehalten wird.

Schweinfurt. Am 19. März fand hier eine von über hundert Kollegen besuchte öffentliche Versammlung statt. Das Referat des Kollegen Dittner über die Reformbedürftigkeit der Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Ludwigshafener Bäckerberuf wurde mit höchstem Beifall aufgenommen.

Ausführungen des Referenten noch ergänzt und von allen Seiten, auch von den Meistern des Gehilfenvereins, betont, daß es unbedingt an der Zeit sei, sich anzufassen und mit den Mifständen, die sich hier eingebürgert haben, aufzuräumen.

Lüneburg. Der Kost- und Logiszwang zwingt auch in Lüneburg die ärmsten Mifstände. Der Zwang, unter dessen Druck als heillosenarme Hausfrauen unsere Kollegen stehen, erstreckt sich nicht nur auf das Essen und Trinken, Wohnen und Schlafen ...

Marionweder. Dort, wo der Zentralverband in seinem Fortschritt nur immer und langsam an Boden gewinnt, bestehen noch Zustände im Gewerbe, die jeder Kultur loben sprachen. In Marionweder sind die Lohn- und Arbeitsverhältnisse sowie die Behandlung der Gehilfen und Lehrlinge nach dem Mafstab echter Innungsmeister und Mittelstandsketzer reglementiert und es klingt fast unglaublich, daß solche empörende Angehörigkeiten sich das Unternehmertum herausnehmen darf, ohne dafür bestraft zu werden.

Diese paar Proben genügen, um den Kollegen im Deutschland zu zeigen, welche schmutzigen und traurigen Zustände dort bestehen, wo kein Verband vorhanden ist, der für die Rechte der Berufsgenossen eintritt.

erkannt, daß sie wehr- und machtlos sind, wenn sie unorganisiert dastehen. Sie haben zum Teil ihre Unterlassungsbüchse gutgemacht. Hoffentlich holen diese nur in der nächsten Zeit alle Bräudeberger heran, damit auf der ganzen Linie frisch-fröhlich eine neue Bewegung einsetzt!

Commerzial. Eine am 22. März stattgefundene Geschäftsbesprechung war von 50 bis 60 Kollegen besucht. Kollege ... Die gerechten Forderungen der deutschen Bäckergesellen für einen 8stündigen Arbeitstag ...

Fabrikanten

Vertrauen. Direktor Jander und der ... war das Thema ... Die ... der ...

waren. ... ober 8 hoch war das Trinkgeld, das die Arbeiterinnen am Sonntagnachmittag ...

Herrsdorf. (Herrsdorfer Fabrikantennummer.) In der Nummer 11 unseres Organs ...

Wien. Man kann den Schmerzschrei verstehen! Die Herrsdorfer erbliden in dem Artikel wieder einen stammenden Naturstumpfen ...

Wien. (Bognerzeit.) Was es führen kann und was wenn die Arbeiter eines Betriebes ohne jeglichen Gehalt ...

Wien. (Bognerzeit.) Was es führen kann und was wenn die Arbeiter eines Betriebes ohne jeglichen Gehalt ...

Arbeiterin F., Mitglied des Jungfrauenvereins „Noburg“, wird von dem Herrn Kaplan ...

Antagonistische Organisationen

Ein christliches Flugblatt. In Südwestdeutschland wird von dem christlichen Zentrumverbanden zurzeit ein Flugblatt verbreitet, das ...

Polizei und Gerichte

Unglaubliche Rohheit. Der Bäckergehilfe Andreas Weizenberger in Wiesbaden ist noch nicht lange verheiratet. Seine Frau brachte ihm ein Kind mit in die Ehe ...

Internationales

Der fünfte ordentliche Verbandstag des Verbandes der Bäckerarbeiter Oesterreichs wird für den 8., 9. und eventuell 10. Juni 1914 nach Wien einberufen. Als provisorische Tagesordnung wird vorgeschlagen:

Gewerkschaftliche Kundgebung

Der Verband der Fleischer im Jahre 1913. Die Fleischer und die gelben Gesellensvereine haben besonders im verwichenen Jahre gegen die freigeizwärtliche ...

Inhalt: A. W. und Defensiv. — Kriegserinnerungen. — Der Engel. — Anti-Konsumband. — Deutsch-französisches...

theorie. — Das neueste Rezept. Von Berliner. — Strippe und Maulkorb. Von Lehmann. — Lieber Jacob! Von...

Politische Woffen. — Rede des Hauptmanns v. Strauch an seine Kompanie. — Heilige Fische. Von H. Et. — Die...

Zahlstelle Hamburg-Altona Bureau: Besenbinderhof 57. 3. Et. Zimmer 45/44. Sonntag, 12. April (erster Ostertag), in sämtlichen Räumen des Gewerkschaftshauses Großer Osterball...

Unsern lieben Kollegen Krakow nebst seiner lieben Braut die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung! Zahlstelle Cottbus. Ueber 30 Jahre bestehendes, gutgehendes Brotgeschäft...

Für jede Backstube: Backpulver, Cremepulver, Vanillin-Zucker. Dr. Crato's Fabrikate für die Konditorei und Bäckerei sind bestens bewährt. Dr. Crato & Co., Backpulverfabrik, Bielefeld.

2 Zahnmeißel Friedrich Cobabus, Altona, Lange Straße 38-46. Knecht's Zahn, Prostata Zahnoperationen mit ärztlicher Aufsicht. Vorwärts... Praktischer Konditor... Münberger Bücher- und Konditorgeschäfte... Berliner Bücher- u. Tanz-Unterricht...

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen. Sonntag, 5. April: Meithe: 9 Uhr im Gewerkschaftshaus... Montag, 6. April: ... Dienstag, 7. April: ... Mittwoch, 8. April: ...

Donnerstag, 9. April: Altenberg: 2½ Uhr im Gewerkschaftshaus... Freitag, 12. April: Bergedorf: 3 Uhr 'Deutsches Haus'... Samstag, 13. April: ...